



AUFSPRINGEN

ECCLESIA

Pfarrbrief Pennewang

Ostern 2018





AUFSPRINGEN

DER OSTERGARTEN



„An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab“ (Joh 19,41). Zu diesem Gartengrab kam Maria Magdalena am ersten Wochentag. Sie sah als erste, dass der Stein vom Grab weggewälzt war. Ein Zugang zum Leben? Ein neuer Zugang zum Leben im Paradies? In der Begegnung mit dem Auferstandenen wird für sie das Unfassbare Realität.

In den ersten Seiten der Bibel wird dargestellt, wie der Zugang ins Paradies, zum Baum des Lebens, von Gott verschlossen wurde. Es war ihm wichtig, dass die Menschen sich nicht auch noch von diesem Baum die Früchte holen. Sie hatten sich beim Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ohnehin schon selbst aus dem Paradies entfernt. Vorher waren sie glücklich. Der Garten steht für den Inbegriff der Erfüllung, des Geschenkes der Gegenwart Gottes. Dort durf-

ten sie einfach sein – kein Privileg für Götter oder Könige, nein, ein Volksgarten, den sie verantwortlich gestalteten. Arbeit war kein Fluch, sondern ein Vergnügen, Teilhabe am göttlichen Tun (vgl. Buch und Film „Die Hütte“). Indem der Mensch nach der Erkenntnis von Gut und Böse greift, beginnt die Unheilsgeschichte. Menschen, die sich mit der Frage nach Gut und Böse quälen, haben den Garten der Unbefangenheit verlassen – „der furchtbarste Irrtum des Schöpfers?“ (Wilhelm Bruners). In der Spannung von Gut und Böse wird der Mensch schuldig und richtet Unheil an. Gott ist das in der Schöpfungserzählung nicht egal. Er schenkt den Menschen Kleidung (ein Fell) und einen neuen Garten. Auch wenn es dort mühsam ist, man kann in ihm gut leben. Jesus selbst lebt dort. Er lebt in dem Land, das den Israeliten als ein Land, in dem Milch und Honig fließen, verheißen wurde. In seinem Wirken wird allerdings

noch mehr sichtbar. Er spricht vom anbrechenden Reich Gottes, speziell in seiner Person. Bei ihm werden Menschen heil an Leib und Seele, bei ihm werden verschiedenste Menschen zu wunderbaren Gastmählern eingeladen und da gibt es Gemeinschaften, in denen alle satt werden.

Im Ostergarten wird die gesamte Dimension seines Wirkens sichtbar. In seiner Auferstehung werden alle erneut zu gleichwertigen Schwestern und Brüdern, die eintreten können durch das geöffnete Grab, durch das geöffnete Tor des Paradieses ins Leben. Der Ostergarten wird zum Garten des Lebens und der Liebe. Wir werden erneut zu Töchtern und Söhnen Gottes. „Der Sieger führt die Scharen, die lang gefangen waren, in seines Vaters Reich empor, das Adam sich und uns verlor“ (3. Strophe des Liedes: Der Heiland ist erstanden).

*Fritz Klinglmair
(mit Anregungen von Wilhelm Bruners, Zuhause in zwei Zelten)*





VOM MEHRWERT DES SELBSTGEMACHTEN

Der Frühling weckt in vielen die Leidenschaft zum Garteln. Für die in der Landwirtschaft Tätigen beginnt die Freude und die Herausforderung, die Erde so zu bebauen und zu bearbeiten, dass sie Ernteerfolge bringt. Das Wachsen der Pflanzen und Gedeihen der Früchte im Garten, in der Wiese und auf den Feldern wird im Erntedankfest schließlich mit Gott in Verbindung gebracht.

Die dauernde Verfügbarkeit beliebiger Lebensmittel und der Preisverfall haben bei vielen zu Verhaltensveränderungen geführt. Wieso mühsam einen Garten pflegen, wenn es doch alles im Supermarkt viel einfacher, jederzeit und günstiger zu haben gibt? Wieso soll ich mich um die Haltbarkeit der Früchte für den Winter bemühen? Auch der Gottesbezug verliert an Wert.

Inmitten dieses Wandels lässt sich allerdings ein neuer Trend feststellen: das Regionale ist in. Selbst in jedem Supermarkt gibt es vermehrt Produkte aus der Region.



Auch wenn der Begriff unscharf ist, kaufen laut einer Befragung 80% mehrmals monatlich regionale Lebensmittel, 60% tun dies sogar wöchentlich. Die Prozentzahlen steigen an. Bietet man KäuferInnen wahlweise einen Apfel der Güteklasse I aus Übersee und einen Apfel der niedrigeren Güteklasse II aus der Region, bevorzugen 86% den Apfel aus der eigenen Region.

Welche Gründe werden dafür angegeben?

- + Unterstützung der regionalen Produzenten, Wertschöpfung bleibt im Ort
- + größere Transparenz bei der Produktverarbeitung durch persönlichen Kontakt, Vertrauen in nichtindustrielle Verarbeitung
- + Bekanntheit der sozialen Produktionsbedingungen
- + kürzere Anlieferungsstrecke zum Verkaufsort
- + persönliche Bindung zum Produkt („mit Liebe gemacht“, „das gibt's nur hier“)
- + regionale Besonderheiten
- + Krisensicherheit

Nachteile werden in Kauf genommen:

- geringere Produktkennzeichen
- nur saisonale Verfügbarkeit
- höherer Preis
- begrenzte Menge verfügbar
- nicht alle Produkte am gleichen Verkaufsort
- längere und mehrfache Anfahrtswege und höherer Zeitaufwand beim Einkauf

Ich spüre in diesem modernen Trend auch ein wenig die Sehnsucht nach dem Paradies, nach dem Guten im Garten Gottes. Da gibt es einerseits die Erfahrung, dass eigentlich das Wichtigste immer schon in der Nähe ist und ausreichend da ist. Man muss es nur sehen und finden. Andererseits geht es um die Erfahrung geschwisterlicher Gemeinschaft. Da steht Vertrauen zueinander im Vordergrund, geschwisterliches Teilen von Produkten und Zuwendung. Denn: wer etwas Selbstgemachtes bei einem Besuch herschenkt, gibt schließlich auch etwas von sich selbst her.

Fritz Klingmair





AUFSPRINGEN

SELBER MACHEN: MACHT UND GIBT SINN

„Backen ist für mich der totale Ausgleich zum Alltag!“

Anna Lugmair aus Felling ist eine begeisterte Hobbybäckerin. Früher schon verkaufte sie in einem Geschäft Brot und dadurch ist ihr Interesse am Backen geweckt worden. So begann sie zu Hause für die Familie Brot und Gebäck selbst herzustellen.

Anna: „Ich habe einige Rezepte ausprobiert, Zutaten verändert, geknetet und geformt. Es war mir von Anfang an lustig. Seit ich nach Felling gezogen bin, darf ich die tolle Küchenmaschine von Traudi zum Teigkneten benutzen. Nun macht es so richtig Spaß! Eines Tages fragte mich Josy, ob ich mit meinem Gebäck beim Dorfladen mitmachen will. Anfangs hab ich es mir nicht zgetraut, aber meine Familie und die Freunde haben mich überzeugt. Backen ist eine große Leidenschaft von mir und ich bin mit Freude und Begeisterung dabei.“

„Ich freue mich, wenn meine selbstgenähten Sachen bei anderen Leuten gut ankommen!“

Traudi Hiptmair aus Felling ist gelernte Schneiderin. Damals hat sie schon viel für die eigenen Kinder genäht, doch durch die Arbeit in der Landwirtschaft fand sie immer weniger Zeit zum Schneidern. Durch's Enkerl hat sie wieder angefangen zu nähen.

Traudi: „Ja, Anna hat Babykleidung gesehen, die ihr gefallen hat und gefragt, wo sie diese her bekommt. Darauf sagte ich

ihr, dass ich das nähen kann. So hab ich wieder angefangen.“

Anregungen und Stoffe sucht sich Traudi im Internet. Das Schöne beim Selbernähen ist, dass man die eigenen Vorstellungen und Ideen verwirklichen kann. Auch spezielle Wünsche werden besprochen und umgesetzt.

Traudi: „Das Lob und die Anerkennung der Leute ist sehr motivierend. Ich nähe ausschließlich Kinderkleidung und es ist mir echt lustig.“

„Der Garten, meine Freude und meine Kraftquelle“

Traudi Mührwald: „Ich habe schon immer gerne Gemüse aus dem eigenen Garten geerntet. Aber seit ich in Pension bin, also mehr freie Zeit habe, ist der Garten meine Leidenschaft geworden. Die meisten Frauen verkleinern ihren Garten, wenn die Kinder ausgezogen sind. Wir haben ihn verdoppelt, denn erwachsene Kinder lieben auch Gemüse aus Mamas Garten.“

Es beginnt schon im Winter, ich mache mir einen Plan, wie ich das Gemüse in Mischkultur setzen werde. Die ersten Samen lege ich Mitte Februar ein. Sie keimen im warmen Zimmer auf dem Fensterbrett. Sobald es draußen trocken wird, dürfen unsere Hühner einige Wochen im Garten scharren. Sie fressen so manches Ungeziefer und vor allem die kleinen Schnecken. Erst dann kann es losgehen. Es werden die Reihen vorbereitet und der Kompost wird ausgebracht. Nun kann das Pflanzen nach und nach beginnen. Bis alles - Salat, Radieschen, Kohlrabi, Karfiol und Broccoli, Karotten, Zwiebeln und Sellerie, Schwarzwurzeln, Gurken, Tomaten, Paprika und Pfefferoni, Kürbis, Zucchini und vieles mehr – an Ort und Stelle angebaut und gepflanzt ist, habe ich ziemlichen Stress. Natürlich dürfen Blumen und Kräuter unter dem Gemüse nicht fehlen, sonst fehlen der Duft und die Farbe und so lockt man auch die Bienen und Hummeln an. Meine besondere Liebe gehört den Tomaten und so wachsen





und reifen in unserem Glashaus 10 bis 12 verschiedene Sorten. Sie brauchen besonders viel Zuwendung. Wenn alles seinen Platz hat, beginnt für mich die richtige Freude. Ich arbeite dann stundenlang im Garten. Im Sommer bin ich schon um 5.00 Uhr draußen, genieße die Stille, die frische Luft und den Gesang der Vögel. Jetzt wird geharkt, gejätet und gegossen – das ist für mich Meditation.

Es macht so viel Freude, wenn die ersten Rosen blühen, die

herrlichen Tomaten reifen und die Enkelkinder sich über die jungen Karotten freuen, oder ein Schwalbenschwanz sich ins Glashaus verirrt. Einmal pro Woche, wenn mein Mann den Rasen mäht, wird der Garten gemulcht, das ist Schwerarbeit, da fließt der Schweiß.

Wie wunderbar ist es zu sehen, wie nun alles wächst und gedeiht, natürlich ohne künstlichen Dünger. Alles schmeckt herrlich frisch (Natur pur). Oft folgt ein Stoßgebet zum Himmel, denn

ohne Hilfe von oben (Regen und Sonne zu seiner Zeit), wäre meine ganze Arbeit umsonst, ein paar Minuten Hagel und alles wäre vernichtet.

Dann kommt die Zeit der Ernte, es muss alles eingelegt und verarbeitet werden. Das ist mir nicht immer lustig, da hilft mein Mann tatkräftig mit. Ich wünsche mir Gesundheit, dass ich meinem Hobby noch einige Jahre frönen kann.“

Bericht: Helga Hochfellner

DANKE

Seit Neujahr verstärken Helga Hochfellner und Karin Limberger die Gruppe der KommunionhelferInnen. Danke für diesen Dienst.



Ebenfalls seit Neujahr hat Helga Hochfellner die Schneeräumung bei der Kirche übernommen. Die Räumung und Streuung des Gehsteigs vor der Kirche wird nun von der Firma Schneeberger durchgeführt. Hans Helmsberger hat diesen Dienst sehr

gewissenhaft sehr viele Jahre geleistet.

Lisi Leitner hat begonnen die Pfarrchronik aufzuarbeiten und ist mit großem Eifer dabei, die wichtigsten Ereignisse in der Pfarre in Wort und Bild bestens festzuhalten.

Seit Mitte Dezember ist die Wohnung im Obergeschoß des Pfarrhofs an Familie Czerwinski vermietet. Sie stammt aus dem Südwesten Polens. Pawel Czerwinski arbeitet seit 2012 durchgehend bei Firma Mair in Dirnberg und spricht gut Deutsch. In der großen Wohnung können nun auch seine Frau Monika und die beiden Kinder Wiktorja (6 Jahre) und Maksymilian (9 Monate) bestens zusammen leben. Wir wünschen ihnen, dass sie sich im Pfarrhof und in unserem Ort wohl fühlen und sich gut integrieren können.

KIRCHENRECHNUNG

Einnahmen:

Begräbnisse, Kranzablösen	7.442,00
Schriften, Opferlichter	404,36
Tafelsammlungen gesamt	5.026,80
Erntedank, Heizungssammlung	4.419,33
Spenden	550,50
Kirchenbeitragsanteil	5.918,00
Mieteinnahmen, Pacht	4.826,65
Messstipendien	2.074,00
Sonstige Einnahmen	780,06
Pfarrflohmarkt	11.743,16
Summe:	43.184,86

Ausgaben:

Aufwand Liturgie, Pastoral	2.881,19
Strom/Heizung Kirche/Pfarrhof	2.045,71
Sonstige Betriebskosten	332,69
Instandhaltungen	1.046,20
Versicherung, Steuern	1.685,18
Orgeldienst, Musik, Chor	3.550,20
Fahrtkosten und Weltkirche	2.124,04
Büro, Telefon	615,33
Pfarrblatt	1.340,64
Sonst. Aufwand	3.522,32
Neuanschaffungen	3.194,57
Summe:	22.338,07



AUFSPRINGEN

DIE SAAT „PROJEKT DORFLADEN“ IST AUFGEANGEN

Nach intensiven Recherchen und Vorbereitungen mit einem äußerst engagierten Team öffnen sich Ende November die Türen für den 1. Pennewanger Dorfladen. Mehr als zwanzig Pennewanger Produzenten bieten eine Vielfalt von ausschließlich Pennewanger Produkten an. Zur Freude aller. Es herrscht reges Treiben wie bei Bienen in einem blühenden Baum!

Besonders Bioprodukte sind bei den Konsumenten heiß begehrt. Manche Verkaufsstände sind binnen kurzer Zeit ausverkauft. Wir freuen uns sehr darüber, dass einige äußerst kreative Mitarbeiter mit ihren Backkünsten und Handarbeiten unsere Produktpalette erweitern.

Das Potenzial ist sicherlich noch lange nicht ausgeschöpft. Wenn wir gemeinsam das zarte Pflänzchen „Dorfladen“ hegen und pflegen, sind wir unserem Ziel „Pennewanger Dorfladen“ als Dauereinrichtung schon sehr nahe gekommen.

PS: Der Arbeitskreis „Ernährungsrat“ und die Kinder der Schülernachmittagsbetreuung laden schon jetzt herzlich in den neu angepflanzten Beerengarten beim neuen Hochbehälter in Pennewang zum Nachein.

Josy Klinglmair



DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Bei einem Kranken in Geboltskirchen war der Arzt zur Pflegestufenbestimmung. Zufällig kam der Pfarrer vorbei. Etwas überrascht meinte der Arzt: „Nein, so schlimm ist es noch nicht. Er hat erst Pflegestufe 3.“





LITERATURABEND



Jede Frau ist einzigartig und auf ihre besondere Weise unterschiedlich zur nächsten. Genau diese bunte, belebende Vielfalt hat uns Frauen beim Literaturabend der kfb wieder bereichert.

Wie es auch in einem Sprichwort lautet: „Lesen heißt, mit offenen Augen durch fremde Hand träumen“, konnten uns sechs Pennewangerinnen mit ihrem Lieblingsbuch in fremde Welten entführen. Vielen Dank für eure Buchempfehlungen. Das individuelle Interesse einer jeden Einzelnen sowie die persönliche Note machten die Präsentation so besonders.

Musikalisch umrahmt wurde der gemütlichen Abend durch ein Saxophon-Trio unter der Leitung von Christa Eitzlmayr. Darüber sind wir sehr dankbar.



Die gemeinsame Zeit, gute Gespräche und der gegenseitige Austausch im Anschluss an die Buchvorstellungen geben Kraft und machen Spaß. Die präsentierten Bücher werden jetzt von vielen gelesen und untereinander verborgt. Da nehmen wir Frauen uns Zeit zu leben.

Leseratten gesucht! Falls du ein spannendes Buch liest, das dich besonders angesprochen hat und das du auch anderen ans Herz legen möchtest, so scheue dich nicht und melde dich bei uns. Wir sind immer wieder dankbar, wenn Frauen mit Buchvorschlägen auf uns zugehen.

Karin Limberger

DURCHS HL. LAND IN PENNEWANG

Wir beginnen beim Parkplatz in Breitenau und wandern über Arbing, Krexham, Pennewang und Felling nach Balding.

Mag. Martin Zellinger, Mitarbeiter im Kath. Bibelwerk der Diözese Linz, begleitet uns und gibt an mehreren markanten Stellen biblische Impulse. Biblische Texte (Taufe Jesu, die Predigt Jesu in der Synagoge, Brotvermehrung ...) werden erfrischend lebendig.

Start: 5. Mai 2018 um 14 Uhr
Dauer: etwa 3 Stunden
Abschluss beim Gasthaus Ablinger

Rückfahrt zum Ausgangspunkt wird angeboten. Beitrag: € 5.-



PALMBUSCHEN AKTION

Die Jugendgruppe JUMP und die Katholische Frauenbewegung bieten wieder Palmbuschen zum Verkauf an.

Es wird jedoch nur auf Bestellung gebunden. Bestellungen werden von

Petra Zwirchmair
0699 11 72 3008

Paul Kalteis
0664 91 97 432

gerne entgegen genommen.

Die Palmbuschen können am Palmsonntag ab 8.00 Uhr vor der Prozession abgeholt werden.



AUFSPRINGEN

ERSTKOMMUNION - Jesus hat ein gutes Herz für uns

10 Kinder der ersten und zweiten Schulstufe bereiten sich anhand eines neuen Behelfs, der zum bewussten Mitfeiern der Hl. Messe hinführen soll, zur heurigen Erstkommunion vor. Die Kinder sind in zwei Gruppen eingeteilt und werden abwechselnd von verschiedenen Müttern begleitet. Mit dem Motto: Jesus hat ein gutes Herz für uns, soll die Beziehung zu Jesus immer tiefer werden.



Das Erstkommunionfest feiern wir am Sonntag, 6. Mai um 08.30 Uhr.

Am Boden v. l. n. r.: Lara Huemer, Gregor Schuster, Valentin Hagn, Anja Kreiner
Stehend v. l. n. r.: Valerie Hofstätter, Sophie Schuster, Raphael Wadl,
Laura Katzinger, Katharina Leitner, Jelena Schober

FIRMUNG

Für 18 Firmkandidaten hat nach den Semesterferien die Vorbereitung zur Feier des Firmsakraments begonnen. Diese steht unter der Leitung von Brigitte Muckenhuber, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Gaspolthofen, und Fritz Klinglmair.

Die Firmkandidaten sind diesmal in drei Gruppen aufgeteilt und treffen sich dort mit ihren Firmbegleitern Bettina und Norbert Mayr, Roswitha und Thomas Leitner und Maria Zenker und Brigitte Muckenhuber. Karin und Simeon Limberger helfen bei speziellen gemeinsamen Aktionen mit.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Die Firmfeier ist am Samstag, 26. Mai um 10.00 Uhr mit Abt Gotthard Schafelner.



Erste Reihe v. l. n. r.: Julia Schedlberger, Leonie Zenker, Jonathan Limberger, Kilian Waldenberger.

Zweite Reihe v. l. n. r.: Janina Ackermann, Christina Hagn, Sara-Elisa Schön, Anna Mader, Sarah Beiganz, Stefanie Scherzer, Jakob Schwarzlmüller, Leonhard Mayr.

3. Reihe v. l. n. r.: Elias Leitner, Lorenz Holzer, Thomas Domme, Jakob Ortner, Philipp Schrenk, Niklas Prähofer.



KINDERSEGNUNG

Die diesjährige Kindersegnung fand heuer genau am Tag „Maria Lichtmess“ (2. Februar) statt. Passend dazu wählten wir das Thema „Du bist mein Licht“, denn 40 Tage nach seiner Geburt wurde Jesus von Maria und Josef in den Tempel gebracht und gesegnet – Jesus, unser Licht! In einem kurzen Rollenspiel wurde diese Situation im Tempel spielerisch dargestellt.

Neben gemeinsam gesungenen Liedern und gelesenen Fürbitten durften alle Kinder aktiv beim Gestalten einer großen bunten Kerze durch Aufkleben von farbigem Papier mithelfen. Nach der Segnung aller anwesenden Kinder durch Fritz Klinglmair erhielt jeder kleine Gast eine Kerze mit dem Spruch „Du bist mein Licht“



zum Mitnachhausenehmen.

Am Ende dieser gelungenen Segensfeier genossen wir noch leckere Mehlspeisen und selbst

gemachtes Brot sowie Apfelsaft und ließen so den frühen Abend ausklingen.

Iris Eckerstorfer

PFARRWALLFAHRT AM PFINGSTMONTAG

Alle Pfarrangehörigen sind eingeladen, sich am Pfingstmontag Nachmittag wieder auf den Weg zu machen. Wie Gottes Geist die Jünger hinausschickte, sollen auch wir mutig neue Wege gehen. Bitten wir dafür um Gottes Geist und gehen wir ein Stück Weg, gemeinsam mit Angehö-

rigen der Pfarren Bachmanning und Offenhausen.

Unser heuriges Ziel ist die Kalvarienbergkirche Philippsberg bei Schwanenstadt. Dort wird um 15 Uhr eine gemeinsame Andacht sein. Vorher gibt es wieder verschiedene Möglichkeiten

des Ankommens: Pilgergruppe, Fahrradgruppe, Autofahrer. Den Abschluss bildet ein gemütliches Zusammensein in einem nahegelegenen Gasthaus. Die Details werden noch bekannt gegeben. KMB und KFB freuen sich über eine große Beteiligung.





AUFSPRINGEN

EIN HERZLICHES „HALLO“ AUS KINDERGARTEN UND KRABELSTUBE

Die Krabbelstube nimmt immer lebhaftere Formen an, Krabbelstubenkinder werden bereits angemeldet und die Bezugspersonen für die Kleinsten stehen fest:

Früherziehungspädagogin:



Mein Name ist Sigrid Hindelang, ich bin 39 Jahre alt und komme aus Wolfsegg a. H. Ich bin verheiratet und habe einen 13 Jahre alten Sohn.

Im Jahr 1998 habe ich meine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung Früherziehung an der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Ried i. I. abgeschlossen. Die letzten 2 Jahre war ich als Krabbelstubenpädagogin im Kinderneest Regau tätig.

Helferin der Krabbelstube:

Mein Name ist Katrin Oberndorfer, ich bin 34 und wohne mit meinem Mann und meiner Tochter in Gaspoltshofen.



Meine Ausbildung zur Kindergartenassistentin konnte ich berufsbegleitend in Gaspoltshofen machen. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und unserem Hund in der Natur.

Die beiden freuen sich schon sehr auf die Arbeit mit den Kin-

dern in der neuen Krabbelstube.

In den Semesterferien starteten die großen Sanierungsarbeiten (Fenstertausch,...) im Kindergarten. Durch den geschlossenen Betrieb in dieser Woche (Danke an alle Kindergarteneltern, die dies ermöglicht haben!) war ein rasches Arbeiten von vielen Baufirmen gleichzeitig möglich.

Durch Baustellenverzögerungen quartierten wir uns in der darauffolgenden Woche im Turnsaal ein. Für die Kinder ein großes Abenteuer – für andere Turnsaalbenutzer entstand leider eine Sperrwoche. Ich entschuldige mich bei allen Betroffenen für die Unannehmlichkeiten und bedanke mich für Euer Verständnis.

Martina Eder

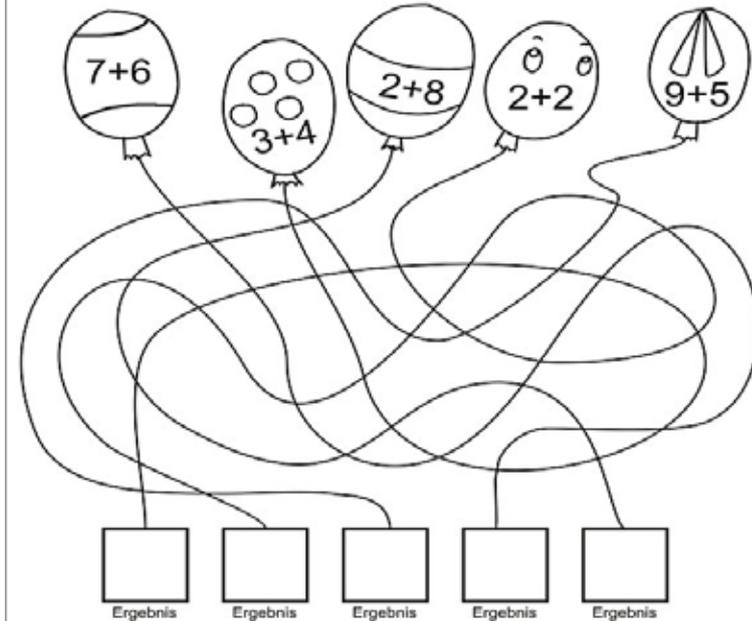
Ein paar Eindrücke von der Baustelle, die wir natürlich mit allen Sinnen miterleben und mitverfolgen:





KINDERSEITE

Luftballon-Matherätsel (zur Verfügung gestellt von raetseldino.de)



Das obere Bild unterscheidet sich vom unteren durch 5 Fehler:



Kinderwitze:

Die Mutter deckt ihre Zwillinge Adam und Ernst zu. Einer der Jungen kichert die ganze Zeit, da fragt die Mutter: „Was ist denn so lustig?“

„Du hast Adam zweimal gewaschen und mich gar nicht!“

„Das ist total gemein! Ich bin zu Hause das Jüngste von sechs Geschwistern und ich muss immer ihre alten Sachen anziehen!“

„Naja, da gibt es doch Schlimmeres.“

„Nein, es ist schrecklich, ich bin der einzige Junge!“

Zwei Zahnstocher gehen auf einen Berg. Da kommt ein Igel vorbei. Fragt der eine Zahnstocher den andern: „Sag einmal, wußtest du, dass hier ein Bus raffährt?“

Trifft der Osterhase auf einen Schneemann und sagt: „Her mit der Karotte, oder ich föhne dich!“

„Mama, wie lange bist schon mit Papa verheiratet?“

„10 Jahre“

„Und, wie lange mußt du noch?“

TERMINE

Palmsonntag, 25. März	08.15 Uhr	Palmweihe bei der Kapelle anschließend Hl. Messe und Kinderkirche
Dienstag, 27. März	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit und Messe
Gründonnerstag, 29. März	14.00 Uhr 19.00 Uhr	Abendmahlfeyer und Kreuzweg für Kinder und Familien Gründonnerstagmesse mit Kommunionempfang in beiderlei Gestalten
Karfreitag, 30. März	10.30 – 14.00 15.00 Uhr	Ratschengehen der Ministranten Wortgottesfeier mit Kreuzverehrung
Karsamstag, 31. März	10.00 – 12.00 10.30 – 14.00 20.00 Uhr	Stille Anbetung beim Hl. Grab in der Kirche Ratschengehen der Ministranten Osternachtwortgottesfeier mit anschließender Agape im Mehrzweckraum
Ostersonntag, 1. April	08.30 Uhr	Festmesse mit dem Kirchenchor mit Bläsern und Orgel Ostergruß der kfb
Ostermontag, 2. April	08.30 Uhr	Hl. Messe mit den Feuerwehrkameraden
Freitag, 6. April	07.45 Uhr	Ostermesse der Volksschüler, Erstbeichtfest
Sonntag, 8. und 22. April	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 29. April	08.30 Uhr	Kinderkirche und Hl. Messe evtl. Sonntagskaffee der Firmlinge
Gewünschte Maiandachten bei Kapellen bitte im Pfarramt bekannt geben. Jeden Donnerstag ist um 19.30 Uhr eine Marienandacht in der Kapelle Felling.		
Sonntag, 6. Mai	08.30 Uhr	Erstkommunion
Donnerstag, 10. Mai	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 13. Mai	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Mittwoch, 16. Mai	18.00 Uhr	Radfahrer-Maiandacht im Pfarrgebiet Offenhausen
Pfingstsonntag, 20. Mai	08.30 Uhr	Festmesse Pfingsten und Überreichung der Firmkarten an die Firmkandidaten
Pfingstmontag, 21. Mai	Hl. Messen in Bachmanning (08.30 Uhr) und Offenhausen (09.45 Uhr) Pfarwallfahrt nach Philippsberg am Nachmittag	
Samstag, 26. Mai	10.00 Uhr 19.30 Uhr	Pfarrfirmung Maiandacht in Haindorf bei Fam. Wurm
Sonntag, 27. Mai	08.30 Uhr	Kinderkirche und Hl. Messe
Donnerstag, 31. Mai	08.30 Uhr	Hl. Messe und Fronleichnamsprozession
Sonntag, 3. Juni	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 10. Juni	08.30 Uhr	Wortgottesfeier und Tankwagensegnung
Sonntag, 24. Juni	08.30 Uhr	Hl. Messe und Krabbelstübensegnung mit Sommerfest
Freitag, 29. Juni	20.00 Uhr	Wortgottesfeier und Petersfeuer in Mitterfils
Sonntag, 22. Juli	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Samstag, 28. Juli bis Freitag, 3. August	Jungscharlager	
Sonntag, 12. August	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 26. August	08.30 Uhr	Bartholomäussonntag
Sonntag, 9. September	Berg-Wortgottesfeier	
Sonntag, 23. September	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag, 30. September	08.30 Uhr	Kinderkirche und Messfeier
Sonntag, 7. Oktober	08.30 Uhr	Erntedankfest

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Pennewang

Redaktionsteam:

Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair,
Wolfgang Leitner, Eva Sturbmayr

Beiträge:

Redaktionsteam, Martina Eder, Karin Limberger

Graphik und Layout:

Wolfgang Leitner

Korrektorat:

Nina Obermayr, die Wortklauberin



AUFSPRINGEN

LÖSUNG SUCHBILDRÄTSEL

